

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen Feilg 7/8 Lgr. Telefonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikrisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 30.

Sonnabend den 5. Februar.

1898.

Der Parteitag der Konservativen in Dresden.

Die deutsch-konservative Partei hat in Dresden am 2. d. M. ihren Parteitag abgehalten, welcher von 11 Uhr bis 10 Uhr abends in der Aula des Königl. Gymnasiums stattfand. Der Vorsitz übernahm Herr v. Manteuffel, der die Verhandlungen leitet. Der Parteitag wurde von 11 Uhr bis 10 Uhr abends in der Aula des Königl. Gymnasiums stattfand. Der Vorsitz übernahm Herr v. Manteuffel, der die Verhandlungen leitet.

voller Interessen-Gemeinschaft mit Polen und Tschechen auf die Verwicklungen in Oesterreich-Ungarn. Fällt der Dualismus, so muß auch der Mantel, d. h. der deutsch-österreichische Handelsvertrag fallen. Wenn nun, schließt der Herr Graf, alle diese Vorgänge zu Verwicklungen führen sollten, bei denen unsere famosen Handelsverträge über Bord gehen, so würde ich das als ein Unglück nicht betrachten. (Hier verzeichnet der Bericht der „Kreuzzeitung“: Stürmischer Beifall.) Die Klust, die heute die bürgerliche Gesellschaft zum Theil zu spalten droht, muß geschlossen werden. Darum dürfen die Landwirtschaft und die kleineren Mittelstände nicht übermüdet werden und die Gesetzgebung darf das nicht fördern. Deshalb weg mit der Zwangs-jade de Handelsverträge. Worauf Herr v. Frege den Wunsch aussprach, daß das konservative Programm der Sammelpunkt werden möchte für Rechts und Links zu einer positiven Reichspolitik, die alle Aussicht auf Erfolg habe. Wird das liberale Bürgerthum diesen agrarischen Vorkursen folgen?

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Studentenbewegung in Oesterreich greift immer mehr um sich und entwickelt sich zu einem erbitterten Kampf zwischen Deutschen und Slaven. Letzteren haben sich die kroatischen, slovenen und Sozialdemokraten, sowie die unter der Studentenenschaft stark vertretenen Zionisten angeschlossen. Die deutsch-nationalen und deutsch-liberalen Studenten an den Wiener Hochschulen sind entschlossen, die Resolution des letztmöglicher Studententages vorläufig bis Sonnabend durchzuführen, die Collegien nicht zu besuchen, sondern diese durch jedes Mittel zu verhindern. Am Sonntag erwarten sie die Aufhebung des Farbenverbots. — Eine Abordnung von Studenten forderte vom Rektor Tolbt die Einstellung der Vorlesungen bis Sonnabend. Darauf beschloffen die Studenten, gemeinsam zu streiken; nur der Besuch der Kliniken bleibt erlaubt. Der Rektor drohte den Studenten, daß bei Störung der Vorlesungen gegen sie das Disziplinarverfahren eingeleitet werde. An der technischen Hochschule ist die Aufregung noch größer. — Die Rektorenkonferenz unter dem Vorsitz des Rektors Professor Tolbt faßte den Beschluß, daß alle Professoren in Prag, Brünn, Wien, Graz und Innsbruck morgen wie gewöhnlich die Vorlesungen eröffnen, und wenn die deutschen Studenten dieselben verhindern sollten, nur der Gewalt weichen werden, worauf gegen die Störer nach den akademischen Gesetzen vorgegangen werden soll. Eine ernste Vermahnung ließ der Rektor der Wiener Universität an das schwarze Brett schlagen. Er warnt darin die Studenten, sich nicht zu Handlungen hinreißen zu lassen, welche die schwersten Folgen für sie und die Universität haben würden. Dagegen schlägt die Regierung in einem den Rektoren mitgetheilten Beschluß sehr milde Saiten an. Es heißt darin, die Regierung wünsche die möglichste Entgegenkommen gegenüber den deutschen Studenten, ihr Recht auf das Tragen der Abzeichen, Kappen und Bänder wolle die Regierung anerkennen, das Verbot sei nur im Interesse der deutschen Studenten in Prag selbst erfolgt. Ferner wird anerkannt, daß die Prager Studenten gegenüber den tschechischen Angehörigen sich correct und takvoll verhalten haben. Den deutschen Professoren wird Anerkennung ausgesprochen. Diese Erklärungen haben aber nichts gefruchtet. Am Donnerstag haben sich in Wien die Tumulte wiederholt, die Abhaltung der Vorlesungen wurde durch Lärm verhindert. Infolge dessen sind die Vorlesungen mit Ausnahme jener an der theologischen Facultät bis incl. 10. Februar mit dem Bemerkens siliert worden, daß der akademische Senat sich vorbehaltend, gegen die Schuldigen strengstens vorzugehen. Eine ähnliche Kundmachung des Rektors des Polytechnicums verfügt, daß in-

folge der geschwindigen Vorgänge vom 1. Februar und deren Fortdauer der gesammte Unterricht durch einstimmigen, vom Ministerium genehmigten Beschluß des Professorencollegiums vom 3. Februar bis auf weiteres eingestell wird. Auch in Brünn wurde der Versuch, die Vorlesungen abzuhalten, durch zahlreiche deutsche Studenten verhindert, welche in den Hörsälen lärmten und Schlußrufe ausließen. Desgleichen wurden in Leoben die Fachvorlesungen an der Bergakademie von den Studenten durch Heil- und Hochrufe auf die Professoren und durch Gesang verhindert. Eine Kundmachung des Professorencollegiums warnt ernstlich vor einer Wiederholung derartiger Demonstrationen und giebt bekannt, daß die Vorlesungen am Montag den 7. Februar wieder aufgenommen werden. In Prag fanden sich an den beiden deutschen Hochschulen keine Hörer ein; es wurden deshalb keine Vorlesungen abgehalten. Die Ruhe wurde nicht gestört. In Graz hielten auf Ersuchen der Studierenden die Professoren der beiden Hochschulen keine Vorlesungen; ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen. Auch in Innsbruck verhinderten die Studierenden durch Tumulte die Vorlesungen in allen Facultäten. Der Professor stellte vorläufig die Vorlesungen ein. Zwischen deutsch-nationalen Studenten und Mitgliedern der katholischen Studentenverbindung „Austria“, welche an dem Auslande nicht theilnahmen, kam es auf der Straße zu Unruhen; die Mitglieder der „Austria“ wurden beschimpft, geschlagen und der Mißgun bebraut. Die deutsch-nationalen Studenten zogen in corpore durch die Stadt.

Frankreich. In der französischen Kammer wurde am Mittwoch die Verhandlung über den Marineetat fortgesetzt. Der Reichskanzler Kerzégu wies die Kritiken verschiedener Redner zurück. Das Mittelmeergeschwader und das Nordgeschwader würden, obwohl sie ausreichend seien, verstärkt werden. Die Kriegsbereitschaft der Marine entwickle sich jeden Tag mehr. Die französische Marine fehe hinter derjenigen anderer Nationen nicht zurück. Die Commission schlage vor, im laufenden Jahre ein Panzerschiff, drei Kreuzer und elf Torpedoboote im Bau zu geben. Der Marineminister Admiral Desnord legte das Marineprogramm der Regierung auseinander. Mit den geforderten Crediten beschlichtige die Regierung Schiffe zu bauen, welche den gegenwärtigen Fortschritten der Technik entsprechen. Er glaube, daß Panzerschiffe erforderlich seien, nichtbestoweniger gedente die Regierung Schiffe von großer Aktionsfähigkeit bauen zu lassen für den Dienst außerhalb Europas. Die gegenwärtig im Bau begriffenen drei großen Kreuzer würden eine Schnelligkeit von 21 Knoten erhalten und eine besonders starke Artillerie. In England werde die französische Marine günstig beurtheilt. Der Minister fügte hinzu, die Zahl der Panzerkreuzer solle auf Kosten der Kreuzer vermehrt werden. Man beschäftige sich gegenwärtig lebhaft mit der Frage der submarinen Boote. Was die Artillerie angehe, so sei es gelungen, die Anfangsgeschwindigkeit der Geschützgeschosse um 164 Meter zu erhöhen, das sei ein Fortschritt gegenüber der fremdländischen Artillerie. Auf die Kessel-explosionen übergehend, bemerkte der Minister, dieselben seien nicht häufiger als bei den benachbarten Nationen. Die Regierung beschlichtige die Vertheibigungsarbeiten auf Korsika zu vollenden; die Arbeiten auf Sieria würden lebhaft betrieben. Die Sitzung wurde hierauf abgebrochen. — Viel besprochen wurde in den Mandelgängen der Kammer die Beschwerde Delesses, daß ein eingeschriebener Brief, in welchem ihm ein hoher Marinebeamter amtliche Daten für seine Rede in der Kammer übermittelte, erbrochen und der beigelegte Begleitbrief entwendet sei. — Zum Prozeß gegen Zola veröffentlicht „Petit Temps“ das dem Justizministerium zugegangene

weien.
Deutschland zu Collo
gkeit erachtet ist, hat
Erbreichs Behr
im Jahre 1897
mehr als 100000
Wirtschaften
17 Mrd. 80 Pf.
von der Prämie
Betrag, welcher
ermittelungshoher, 100
in den Reichs
öffentlichen Anwa
dieser der Vertheil
461 Mrd. gleich
schickt bei soviel Zah
4,4% der eingezahl
renten zurückzuerst



Gesuch Jolas und der „Aurore“ um Erlass einer Verfügung, welche die Genehmigung zu einem Reuegenverbot des Generals Villot in der Schwurgerichts-Verhandlung vom 7. Februar enthält. Die Antragsteller sind der Ansicht, daß die Aussage des Generals zu ihrer Verteidigung sowie zur völligen Feststellung der Wahrheit nöthig sei.

Schweden-Norwegen. Das norwegische Storting wird am 10. Februar eröffnet werden. „Dagbladet“ glaubt, daß die Regierung demissioniren und dem König anrufen werde, den Präsidenten des Storchings, Steen, mit der Bildung eines neuen Cabinets zu betrauen. Man nimmt an, Steen werde hierauf eingehen, so daß die Bildung des Cabinets in ein paar Tagen beendet wäre.

Türkei. Die griechische Regierung hat bei der Porte Einspruch erhoben gegen die Bemerkungen der Befehlshaber in Thessalien, verschiedene Ortschaften zu besetzen, da diese Bemerkungen zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Einwohnern der betreffenden Ortschaften und den Soldaten geführt haben. — In der kretischen Gouverneurfrage hat Rußland abermals zu Gunsten des Prinzen Georg auf den Sultan eingewirkt. Der erste Dragoman der russischen Botschaft, Maximow, überreichte im Sibizkloß die zweite Antwort aus Petersburg in der Frage wegen Ernennung des Prinzen Georg zum Gouverneur von Kreta. Die Antwort war in so schwarzem Ton gehalten, daß der Botschafter Schnowjew anfangs zögerte, dieselbe zu übergeben, und um nochmalige Instruktionen bat. Die Antwort des Grafen Murawjew besagt, es sei der unverrückbare Wille des Zaren, daß der Prinz Georg gewählt werde; der Sultan möge eingedenk sein der großherzigen Gesinnungen, welche der Zar wiederholt ihm gegenüber in den Stunden der äußersten Gefahr gezeigt habe, und er möge jene Gesinnungen nicht durch eine fruchtlose Opposition gegen diese Candidatur unterwerfen, die durch bringende politische Gebote notwendig gemacht werde. Die russische Antwort hebt ferner hervor, daß durch das Zurückziehen der fremden Geschwader das Leben sämmtlicher Missionen auf Kreta in Gefahr gebracht würde, daß aber auch dann Rußland die Verbannung etwaiger neuer türkischer Truppen zu verhindern wissen werde. Die Antwort schließt mit der Bemerkung, daß die russische Regierung es aufgabe, irgend eine weitere Initiative im Sibizkloß zu ergreifen, wenn man dort bei der Opposition in dieser Frage verbleibe.

Deutschland.

Berlin, 4. Febr. Gestern Morgen unternahm der Kaiser einen Spaziergang und hatte später eine Konferenz mit dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bilow. Um 10 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers, Generalleutnants v. Goltzer, und daran anschließend den Vortrag des Chefs des Militärabinetts, Generaladjutanten Generals der Infanterie v. Jahnke. — Vom Kaiser ist der Berliner Stadtverordneten-Versammlung nachstehender Dankerlass zugegangen: „Es hat Meinem landesväterlichen Herzen wohlgethan, die herzliche Theilnahme zu beobachten, mit welcher Mein Geburstag in meiner Hauptstadt und Residenzstadt Berlin durch festliche Veranstaltungen mannigfaltiger Art begangen worden ist. Auch die Stadtverordneten haben als gewählte Vertreter der Bürgerschaft Mir freundliche Glückwünsche für das neu begonnene Jahr gewidmet und gern gepredigt ich Ihnen für diese Aufmerksamkeit Meinen Dank aus.“

— Den Rücktritt des Eisenbahnministers Thielen hatte ein Hamburger Blatt wiederum angeündigt. Minister Thielen solle durch den General v. d. Goltz ersetzt werden. Diese sehr unwahrscheinlich klingende Nachricht wird von den „Berl. Pol. Nachr.“ für erfunden erklärt.

— (Das Landesökonomiecollegium) ist am Donnerstag in Berlin im Provinziallandtagsbeauftragtengetreten. Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein theilte bei der Begrüßung mit, daß der Kaiser an der Verhandlung am Freitag teilnehmen werde, und zwar an der Beratung der Frage: „Einfluß des Anbaues eines Netzes einheimischer Wasserstraßen auf die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Landwirtschaft.“ Zunächst wurde über die Abänderung des Reglements für das Collegium verhandelt. Eine Commission schlägt eine Abänderung dahin vor, daß das Collegium berufen sein soll, neben seiner bisherigen Aufgabe als technischer Beirath des Herrn Ministers auch als Centralstelle für die Landwirtschaftskammern bzw. die landwirtschaftlichen Centralvereine zu dienen. Der Antrag wurde angenommen. Es wurde dann längere Zeit über die Zusammensetzung und Berufung des Collegiums

verhandelt und u. a. beschlossen, die Berufung des Collegiums kann nicht ausschließlich durch den Minister, sondern auch durch den Vorsitzenden aus freier Einsichtnahme erfolgen. Den folgenden Gegenstand bildete der Jahresbericht über die Pferdebezüge. Der Referent Graf v. Bernstorff-Wehningen theilte mit, daß sich die Zahl der geborenen Fohlen in den preussischen Provinzen von 1895 zu 1896 um etwa 500 vermehrt habe. — Von verschiedenen Seiten wurde, ähnlich wie im Abgeordnetenhaus, über den Import amerikanischer Pferde gellagt. Dann wurde die Verhandlung vertagt.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde nach der „N. Fr. Volksztg.“ gegen den Bauernbündelführer Schmidt in Straubing auf Grund einer Rede über die Flottenvorlage ein Strafverfahren eingeleitet.

— Der Wörder des deutschen Matrosen (Schule) ist, wie offiziös gemeldet wird, nach chinesischen Gerichtspruch auf Befehl des chinesischen Bezirksvorstehers mit Genehmigung des Chefs des Kreuzergeschwaders am 2. Februar enthauptet worden.

— (Colonialpolitik.) Gegenüber den benutzenden Wänteremählungen aus Deutsch-Südwestafrika erfährt die „Post“: „Der Aufstand im Süden des Schutzgebietes, bei dessen Niederwerfung allerdings ein Offizier, Seconde-Leutnant von Altrock, fiel, ist bereits seit Monaten völlig beendet. Die Reste der Empörer wurden gefangen und sehen ihrer Aburtheilung entgegen. Was den Aufstand im Norden anbelangt, so hat Hauptmann von Grotz, wie bereits seit Wochen bekannt, eine Anzahl ausländischer Juarboh-Gottentotten angegriffen und zerprengt. Bei dieser Gelegenheit wurde er zweimal leicht verwundet, blieb aber dienstfähig. Daß sich die flüchtigen Juarbohs mit den Daambos vereinigt haben, ist nicht anzunehmen, da zwischen beiden Stämmen von Alters her Reibereien stattgefunden haben, und die Daambos, die bis jetzt noch völlig unabhängig sind, wohl keinen Grund haben, sich gegen die deutsche Regierung, die sie noch gar nicht kennen, zu erheben. Daß die Daambos portugiesische Truppen überfallen haben, ist ebensowenig irgendwie bestätigt als die Nachricht, daß Leutnant Franke im „Gulfbethale“ (Nisip-Island) erschossen sein soll. Bessere Nachrichten ist überhaupt nach Lage aller einschlägigen Verhältnisse durchaus unwahrscheinlich.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 3. Februar.) Bei der Beratung des Postetats, insbesondere der Einnahmen aus Post- und Telegraphen theils Staatssecretär v. Bobbertsch mit, die dem Bundesrat gemäßige Beschlüsse enthalte die Erhöhung des Maximalgewichts einfacher Briefe und die Ermäßigung des Stadtposts. Bezüglich der Privatposten gelte sein Grundbild, Maßregeln, die der Allgemeinheit dienen, unter allen Umständen auszuführen. Einzelinteressen müßten gegen einander nach dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung abgewogen werden. Die Beförderung geschlossener Briefe reclamire er für die Post. Ueber Druck- und Buchbesonderung seien keine neuen Anordnungen zu treffen. Briefe werden stets bevorzugt. Die Beförderung für Berlin im Posten zunächst nicht beschränkt werden. Aber wenn ein Beschlusseingang sich erübrigend nicht löst, so müsse er eingezogen werden. Der Postenbetreiber soll vereinfacht werden. Die Wünsche des platten Landes zu berücksichtigen, werde allein 8 Millionen beanpruchen. Beim Posttarif müsse die Härte des Ertragens, das Gewicht und vielleicht die Frage, wie weit die Zeitungen Annoncen enthalten, erwoogen werden. Die Preisfrage dürfe nicht durch die Berliner Presse erregt werden. Er hoffe, im nächsten Jahre auch eine Vorlage über Telegraphen- und Zehnposten machen zu können. Daran würde sich die Meinung des Personalvereins anschließen. In der Debatte gehen die Ansichten über die Beförderung der Privatposten auseinander. Graf Stolberg will freie Einschickung. Nach Gamp soll die Reichspost die Beamten der Privatposten übernehmen. Gamp macher behauptet eine maßige Einschickung der Privatposten. Forti. morgen.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 3. Februar.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute den Etat der Gesundheitsverwaltung und den Etat der Provinzialverwaltung. Zu Debatte von größerer Wichtigkeit gaben beide Gänge keinen Anlaß; es wurden nurmehr Fragen von mehr localem Interesse erörtert. Die Anregung des Abg. Götthel betr. Parzellierung größerer Domänen bezugs Ankaufmachung kleinerer Besitztümer ohne Vermeidung von Regierungsgeld. Freitag fehr die Beratung des Justiz-Etats auf der Tagesordnung.

Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 3. Febr. Die hiesige Zuckerfabrik hat getreten über diesjährige Campagne beendet. Es wurden 580 000 Cr. Zuckerrüben verarbeitet. Unfälle sind während der Campagne nicht vorgekommen.

† Gamburg, 1. Febr. Der Rutscher des Rittergutsrichters Körner in Kreislich stürzte in der Nähe der Hudeßburg von Pferde, zog sich einen Schädelbruch zu und war sofort todt.

† Bernburg, 1. Febr. In Sachen des hiesigen Staatsanwalts Pannier, der für seine neunjährige Tochter eine aller Sitte hohnsprechende

Erziehungsmethode eingeführt und das Kind in rüchichtsloser Weise mißhandelt hatte, ist nach dem „Anh. Staatsanz.“ eine gerichtliche Feststellung des Thatbestandes eingeleitet, dem Kinde ein Curator für beide Zwecke bestellt und mit der Wahrnehmung der staatsanwaltshaflichen Functionen in dem gerichtlichen Verfahren der Erste Staatsanwalt in Dessau betraut. Es bleibt abzuwarten, zu welchem Ergebnis die richterlichen Untersuchungsbedingungen führen werden. Soviel steht übrigens schon fest, daß eine dauernde Schädigung der Gesundheit des Kindes von beider Seite nicht konstatirt ist. Die Führung der Geschäfte bei der herzoglichen Staatsanwaltschaft in Bernburg ist dem Gerichtsassessor Jantsch übertragen.

† Königs hof, 1. Febr. Eine ganz bedeutende Entdeckung hat das königl. Hütenant-Rotbefähigte hierleßt gemacht. Die in früheren Jahren abgelassenen Eisenkladen, die hier am linken Ufer der Vobe lagen, werden für die Folge wieder Verwendung finden, indem dieselben den Eisenstein erzeugt sollen. Die Versuche, die bislang gemacht wurden, waren von großem Erfolg. Die Schlacken lagern hier etwa bis 100 Jahre.

† Gotha, 2. Febr. Im abgelassenen Monat sind hier mittels Feuers befestigt worden drei hiesige und acht Leiden von auswärts und zwar sechs männliche und fünf weibliche. Gesammtzahl feuerbehafteter Leiden im Jahre 1897: 183; davon 139 männliche und 49 weibliche.

† Golditz, 1. Febr. Bei dem gestern Nachmittag in unserer Gegend aufgetretenen heftigen Sturm mit Regenwetter trug sich im nahen Kleinsternum ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Der neunjährige Sohn des Gutsbesizers Julius Lange verirrte um diese Zeit, zwei Dreifüßler tragend, den dort die Mühle überbrückenden hölzernen Steg. Beim Passiren der Steghöhre schlug diese mit Gewalt wieder zu, wodurch der Kleine über die Barriere und in die angesehollene Mühle geschleudert wurde. Dem schreienden Kinde konnte leider keine rechtzeitige Hilfe geleistet werden und verwich daselbst höchstlich in der Nähe der Vereinigung beider Mühlen in den Fluthen.

† Leipzig, 1. Febr. Der hiesige Viceconsul der Argentinischen Republik, H. C. Müller, ist wegen Unterbringung in Haft genommen worden. Müller hat für auswärtige Handelshäuser Waaren verkauft und seine Auftraggeber geküßt, indem er ihnen vorpreisigte, die Käufer der Waaren hätten den angebotenen Preis nicht bezahlt. Die gesammelten Unterbringungen sollen die stattliche Höhe von ca. 15 000 Mark erreichen. Eine Caution von über 100 000 Mark für die vorläufige Haftentlassung wurde von der königlichen Staatsanwaltschaft abgelehnt.

† Schönebeck, 1. Febr. Gestern Abend fand der Nachtwächter auf dem hiesigen Güterbahnhof den Hilsbrenner Wille aus Groß-Salze an einer Holzabladestelle als Leiche vor. Dem unglücklichen Manne, mit Rangieren beschäftigt, war der Brustkorb eingebrücht. Wille stand unmittelbar vor der Anstellung. Als habe er sein Verhängniß gedeut, hat er unmittelbar, ehe er an seinen Posten ging, noch zu den Kollegen geäußert: „Wenn mir nur heute in dieser Sturmnacht kein Unglück passirt.“

† Von der Weßtau, 2. Febr. Vor einigen Tagen wurde von Raumburg aus berichtet, daß ein Arbeiter aus Raumburg bei dem Dorfe Schepflitz überfallen, mißhandelt und beraubt worden sei, und im Publikum man besorgte ob der unsicheren Landstrassen. Den Bemühungen der Polizei ist es nun nach dem W. Kbl. gelungen, den Bödren auf die Spur zu kommen. Wie es scheint, ist die ganze graue Thet nichts weiter als eine „solenne Feikerei“, an der, außer dem Raumburger, zwei Knechte und zwei Eisenbahnarbeiter theilhaftig waren.

Vermischtes.

* (Der größte Dampfhei der Welt) ist der vor kurzem vollendete Victoria-Dampfhei in Bombay, dessen Bauzeit 10 Jahre Zeit und 60 Millionen Mark Kosten beansprucht hat. Er ist ganz aus Granit und Marmor in altindischem Baustil ausgeführt und hat eine hübsche-schöne Gestalt. Die Fassade besteht aus imponenten, von Kuppeln gekrönten Thürmen, offenen Säulenhallen altindischer Bauart, welche die Statuen von Akbar und Shihonshah, Handel und Verkehr tragen. Hinter diesem Brauchbau mischen sämtliche Dampfheie Europas, so sogar Australien, an. (Schnell deutsch gelernt) hat eine Post in Dortmund. Sie mußte vor der dortigen Strafkammer als Zeugin erscheinen und meigerte sich vor Gericht bekräftigt deutsch zu reden. Sie verlangte durch einen Dolmetscher in holländischer Sprache vernommen zu werden. Darauf wurde sie in Zeugnishaft angeschlossen genommen. Und heute hat sie am Abend des genannten Tages sich die Frau zu vorführen und gab zu Protokoll, nun deutsch antworten zu wollen. Zu Termitt sprach sie denn auch fließend deutsch.

* (Für die Raubhülle in Bremen) sind 200 000 Mark von dem Kaufmann Schütte und je 100 000 Mark von dem Fabrikanten Dages und dem Kaufmann Welcher geschickt worden.

Nächste Woche Ziehung! Metzger Dombau-Geldlose, 6261 Geldgewinne.

Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w. Metzger Dombau-Geldlose à 3,30 Mk., Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 23. In Merseburg zu haben bei: **Richard Schurig, Kaufmann, Louis Zehender.**

Freiwillige Vereinigung.
Sonntag den 6. d. Mts. Partie
Wallendorf.
Sammelplatz: Waterloostraße 2 Uhr
nachmittags.

Freiwillige Feuerweh.
Montag den 7. Februar 1898, abends
8 1/2 Uhr, im Casino
Haupt-Versammlung.
Der Kommandant. **Kops.**

**Kranken- und Sterbefälle
„Augusta“.**
Sonntag den 6. d. M., nachmittags 4 Uhr.
Monatsconferenz in Meisters Restauration.
Die Mitglieder werden dringend ersucht,
ihre Beiträge möglichst nur in dieser Con-
ferenz abzuführen, damit dem Kassier un-
wichtigere Zeitaufwand in seine Besorgung er-
spart wird. Die Rechnungen werden gleich-
zeitig auf § 3 des Statuts aufmerksom.
Der Vorstand.

**General-Versammlung
der Ortskrankenkasse d. Tabakarbeiter**
Dienstag den 15. Februar,
abends 8 Uhr,
in der „Reichskrone“.
Tagesordnung:
1) Bericht der Jahresrechnung.
2) Beschiedenes.
Der Vorstand.

**Gesang-Verein
„Germania“**
hält Sonntag den 6. Februar, von nach-
mittags 3 Uhr an, sein
Kränzchen
im Casino ab.
Der Vorstand.

A. C.
Sonntag den 5. Februar er.
Monats-Versammlung.
Schkopau.
Sonntag den 6. Februar ladet zum
Maskenball
freundlich ein
G. Grosse.

Bergschenke Wegwitz.
Sonntag den 6. Februar ladet zum
Pflanzenschmaus u. Ball,
freundlich ein
F. Ohme.

Reichskrone.
Sonntag den 5. Februar, von abends
8 Uhr ab, findet in den decorierten Restau-
rations-Localitäten ein
**carnevalistisches
Münchener Bierfest**
statt. Die Unterhaltungsmusik wird von der
ital. Mandolin-Gesellschaft **Adria
Napoli** ausgeführt.
Ferner empfehle:
**Wein vom Jah. 7/1. Nr. 30 Pf.,
Bockwürste und Sauerkraut.**
Programm 20 Pf.
Begrüßungsvoll **Reinhold Walther.**

Bogel's Restauration.
Heute Abend
Salzknochen.

Bogel's Restauration.
Morgen Sonntag früh
Speckfischen.

Deutscher Hof.
Sonntag früh
Speckkuchen.

Bündorf.
Sonntag den 6. Februar
Lanzmusik.
wozu freundlich einladet **Reinhold.**

Wenzel's Restaurant.
Heute Sonntagabend
Kartoffelpuffer.
H. Bier H.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnung am 5. Februar in Halle a. S., Leipzigerstr. Nr. 58,
Ede Niebeckstr., ein

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Geschäft.

Durch Vertretung der ersten Firmen dieser Branche u. coulant
Bedienung hoffe das Vertrauen, welches ich mir in Merseburg er-
worben habe, auch auf mein neues Geschäft mit zu übernehmen. Als
Generalvertreter der **Dürkopp-Fahrradwerke** für die Kreise
Halle, Merseburg, Querfurt und Saalkreis, sowie Vertreter der
Adler, Vater, Kaiser und Drais-Fahrradwerke biete die
beste Garantie, von mir ein wirklich erstklassiges Rad zu beziehen
und lade Interessenten zur Besichtigung meines reichhaltigen Lagers
ein. Preise äußerst billig.

Alle Zubehörtheile auf Lager.
Mache noch besonders darauf aufmerksam, daß mein Geschäft
in Merseburg unverändert bestehen bleibt.

Otto Erdmann,
Merseburg, Halle a. S.,
Stufenstr. 4. Leipzigerstr. 58.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
in den Apotheken
und Drogerien.
Nur echt mit
Werk, Pfeilring.
Halle, Pfeilring.
In Dornitz 10, 20, 60 Pf., in Telnitz 40, 80 Pf.

Agenten u. Platzvertreter

suchen stets und überall bei hohem Verdienst **Coxer & Klem**, Boulevar- und Lafosse-Fabrik,
Neurobe. 9 Mal prämiert mit Grendidiplom, gold. u. silbernen Medaillen.

Geschäfte Apfelsinen!

schöne, süße Früchte, täglich frisch!
Wilhelm Kleslich.

MAGGI ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache Suppe
höchst schmackhaft und kräftig zu machen. Zu Original-
flaschen von 35 Pf. an bei
C. L. Zimmermann, Wein- und Destillationshandlung, Durgstraße 15.
Originalflaschen werden mit „Maggi“ billigt nachgeliefert.

Adolf Schäfer, Merseburg,

empfiehlt sich hiermit zur
Anfertigung aller Wäschesachen

für Herren, Damen und Kinder unter Benutzung vorzüglicher
Schnitte und stellt bei der bekannt soliden Beschaffenheit seiner
Waaren billigste Preise.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenleistung erachtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr 1897 beträgt der zur Ver-
theilung kommende Ueberschuß:

74 Prozent

der eingezahlten Prämien.
Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der
Versicherung (Beziehungswort des Versicherungsgeldes) durch Anrechnung auf die neue
Prämie, in dem im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch
die unterzeichneten Agenturen: **C. A. Steckner in Merseburg; Oswald Kamp-
rath, Firma Rob. Kamprath in Zandschüt.**

MONATLICHE VEREINIGUNG
Merseburg
Montag
den 7. Februar,
abends 8 1/2 Uhr,
im „Tivoli“.
Monats-
Versammlung.
Tagesordnung:
1) 1/4 Jahres-Ab-
rechnung.
2) Beschiedenes.
Der Vorstand.

Rauch-Club „Brasil“.

Um Freizeiter zu vermeiden, unseren
Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß
unser Vergnügen am Sonntag den 6. Febr.,
von abends 8 Uhr ab, im Saale unseres
jetzigen Vereinstels
„Kaiser Wilhelms-Halle“
stattfindet.
Der Vorstand.

Gasthofz. gold. Angel.

Morgen Sonntag früh
Speckkuchen.

Gasthof Alle Post.

Sonntagabend
Pökelkochen.
H. Blere H.
W. Träger.

Reichskrone Merseburg.

Heute Sonntag den 5. Februar
Lezte
Dresdner Gesamt-Vorstellung
und Gastspiel von
Frl. Henriette Masson,
Kgl. Hofkapellistin.

Cornelius Voss.

Schüßel in 4 Akten von Schönhan.

Funkenburg.

Sonntag, von Nachmittag 3 Uhr an
Ballmusik,
wozu freundlich einladet
Carl Ehrhardt.

Restaurant Stadt Jena.

Heute Sonntagabend
hausflächtrne Salzkochen.
Cand. theol.

ertheilt Gymnasialen gewissenhafteste
Nachhilfsstunden.
Rohmarkt 11.

Einige Knaben

vom Lande, welche Eltern d. S. die besten
Schulen besuchen wollen, finden gute Pension.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gute Pension

erhalten 2 Schüler oder Schülerinnen besserer
Schulen. Offerten u. W. N. D. an d. Exped.
Für meine Wdwe., Weib, Kinder und
Zehnbändiger Jude ich zu Otten einen
Lehrling.
Emil Rohde, Merseburg,
Beleustraße 20.

Ein ordentliches Dienstmädchen

wird zum 1. April gesucht
an der Reibbahn 6, 2. Et.
Belast für sofort und 1. April
bei nur guter Behandlung und hohem Lohn
nach hier und auswärts selbständige Mädchen,
Stützen, sowie Stuben-, Haus- und Küchen-
mädchen für Mittelstädter. Empfehlung ver-
schafftlich. Stellen für sofort und festliche
Mädchen, welche Eltern die Schule verlassen.
Frau Kassel, Johannisstr. 2.
Ende bis 15. Februar ein
tüchtiges Dienstmädchen
nach Leipzig bei gutem Lohn und guter
Behandlung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger Laufburche

gestuft von
Fr. Stollberg.

Eine zuverlässige Ainderfran

wird per 1. April gesucht. Näheres in der
Exped. d. Bl.
Ein nicht zu
junges Aindermädchen
wird zum 1. April nach auswärts gesucht.
Meißener Str. 3a, wam.

Ein ordentliches Aindermädchen

zum 1. April gesucht
Rohmarkt 9.

Ein Fortemomme mit Inbalt

fliegen geschrieben. Abgeholt an
Zeichenentl. 1, im Laden.
An Kaiser's Geburttage in der Reichs-
krone eine Dienstantzeigung gefunden.
Abgeholt an
Frankstraße 15 1.

Bettfedern

Wir versenden selbst, gegen Nachnahme (nicht
betreffende Quantität) **Gute neue Bett-
federn** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1.00
u. 1.20 Pfg., 1.40 Pfg. Feine prima
Halbdunen für 60 Pfg. u. 1.20 Pfg. 80 Pfg.
Polarfedern: halbwisch 2.00, weiß
2.00, 30 Pfg. u. 2.00, 50 Pfg.; Silber-
weiße Bettfedern 3.00, 3.00, 50 Pfg.
4.00, 5.00; ferner: **Seit gürtliche
Gaudanen** (ebenfalls 2.00, 3.00, 50 Pfg.
u. 3.00. Verpackung zum Selbstwille. — Bei
Bestellungen von mindestens 75 Pfg. Rabatt.
Wichtigstenfalls Besichtigung durch Postanweisung.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Bettfedern

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

(Das Verbot der Obitenfuhr.) An gewissen Stellen scheint man den Handel jetzt schon als vogelfrei anzusehen. Es wurde in Hamburg ein absolutes Einfuhrverbot für amerikanisches Obiten...

die Hinterthür mit solcher Kraft zugeschlagen, daß der Kleine einen derartigen Schlag am Kopfe erhielt, daß er nach einigen Minuten verstarb. Freieberg, 2. Febr. Ueber das entsetzliche Verbrechen in Großvoigtsberg ist noch Folgendes zu melden: Die vorgenommene Section der Leiche der Wittve Adhler hat Todtschlag als Todesursache unzweifelhaft festgestellt.

15 1/2 Gramm Gewicht für das einfache Porto zu befördern seien. Die Oberpostdirection erwiderte hierauf, daß die angelegene Verfügung nicht existire. Stillschweigend würden Briefe mit einem Lebergewicht von einschließlic 1/2 Gramm zum einfachen Porto befördert.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 3. Febr. Endlich mal wieder etwas über unser Kaiser Wilhelm-Denkmal. Wie die „Saale-Zig.“ mittheilt, vollendet Herr Professor Bruno Schmitz-Berlin in Kürze den Entwurf dazu und dann soll es, wenn derselbe genehmigt wird, an die Vorarbeiten selbst gehen.

Localnachrichten.

Meresburg, den 5. Februar 1898. Die Abhebung der Loose 2. Klasse 198. preussischer Lotterie muß unter Voreziehung der Loose 1. Klasse dieser Lotterie bis zum 7. Februar d. J., abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts geschehen.

15 1/2 Gramm Gewicht für das einfache Porto zu befördern seien. Die Oberpostdirection erwiderte hierauf, daß die angelegene Verfügung nicht existire. Stillschweigend würden Briefe mit einem Lebergewicht von einschließlic 1/2 Gramm zum einfachen Porto befördert.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off, containing names and titles like 'Halle a. S.', 'Meresburg', 'Halle a. S.', 'Meresburg', 'Halle a. S.', 'Meresburg'.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing names and titles like 'Halle a. S.', 'Meresburg', 'Halle a. S.', 'Meresburg', 'Halle a. S.', 'Meresburg'.

